

Hausandacht zur Osternacht

(vor dem Abendessen)

(Kreuz aufstellen und eine kleine Osterkerze aufstellen, aber noch nicht entzünden)

Wir sprechen bewusst mit, während wir das Kreuzzeichen machen.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Schriftlesung aus dem Buch Genesis (Gen 1, 1.26-31a):

Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen walten über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen. Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie. Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen! Dann sprach Gott: Siehe, ich gebe euch alles Gewächs, das Samen bildet auf der ganzen Erde, und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin. Euch sollen sie zur Nahrung dienen. Allen Tieren der Erde, allen Vögeln des Himmels und allem, was auf der Erde kriecht, das Lebensatem in sich hat, gebe ich alles grüne Gewächs zur Nahrung. Und so geschah es. Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut.

Wort des lebendigen Gottes

A.: Dank sei Gott

Wir beten gemeinsam aus dem Gotteslob Nr. 19, 1

Immerfort empfangen mich aus deiner Hand. So ist es und so soll es sein. Das ist meine Wahrheit und meine Freude.

Immerfort blickt dein Auge mich an, und ich lebe aus deinem Blick, du mein Schöpfer und mein Heil.

Lehre mich in der Stille deiner Gegenwart, das Geheimnis zu verstehen, dass ich bin. Und dass ich bin durch dich und vor dir und für dich.

Amen.

ROMANO GUARDINI (1885 - 1968)

Wir singen oder beten gemeinsam aus dem Gotteslob Nr. 467, 1-2,4+6

1. Erfreue dich, Himmel, erfreue dich, Erde;
erfreue sich alles, was fröhlich kann werden.

KV Auf Erden hier unten, im Himmel dort oben:
den gütigen Vater, den wollen wir loben.

2. Ihr Sonnen und Monde, ihr funkelnden Sterne,
ihr Räume des Alls in unendlicher Ferne: **KV**

4. Ihr Wüsten und Weiden, Gebirg und Geklüfte,
ihr Tiefen des Feldes, ihr Vögel der Lüfte: **KV**

6. Erd, Wasser, Luft, Feuer und himmlische Flammen,
ihr Menschen und Engel, stimmt alle zusammen:

KV Auf Erden hier unten, im Himmel dort oben:
den gütigen Vater, den wollen wir loben.

Schriftlesung aus dem Buch Jesaja (Jes 55, 1-11):

Auf, alle Durstigen, kommt zum Wasser! Die ihr kein Geld habt, kommt, kauft Getreide und esst, kommt und kauft ohne Geld und ohne Bezahlung Wein und Milch! Warum bezahlt ihr mit Geld, was euch nicht nährt, und mit dem Lohn eurer Mühen, was euch nicht satt macht? Hört auf mich, dann bekommt ihr das Beste zu essen und könnt euch laben an fetten Speisen! Neigt euer Ohr und kommt zu mir, hört und ihr werdet aufleben! Ich schließe mit euch einen ewigen Bund: Die Erweise der Huld für David sind beständig. Siehe, ich habe ihn zum Zeugen für die Völker gemacht, zum Fürsten und Gebieter der Nationen. Siehe, eine Nation, die du nicht kennst, wirst du rufen und eine Nation, die dich nicht kannte, eilt zu dir, um des HERRN, deines Gottes, des Heiligen Israels willen, weil er dich herrlich gemacht hat.

Sucht den HERRN, er lässt sich finden, ruft ihn an, er ist nah! 7 Der Frevler soll seinen Weg verlassen, der Übeltäter seine Pläne. Er kehre um zum HERRN, damit er Erbarmen hat mit ihm, und zu unserem Gott; denn er ist groß im Verzeihen.

Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege - Spruch des HERRN. So hoch der Himmel über der Erde ist, so hoch

erhaben sind meine Wege über eure Wege und meine Gedanken über eure Gedanken. Denn wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht dorthin zurückkehrt, ohne die Erde zu tränken und sie zum Keimen und Sprossen zu bringen, dass sie dem Sämann Samen gibt und Brot zum Essen, so ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund verlässt: Es kehrt nicht leer zu mir zurück, ohne zu bewirken, was ich will, und das zu erreichen, wozu ich es ausgesandt habe.

Wort des lebendigen Gottes

A.: Dank sei Gott

Wir beten gemeinsam aus dem Gotteslob Nr. 19, 3

Öffne meine Augen, Gott, deine Herrlichkeit in der Vielfalt von Pflanzen und Blumen zu sehen.

Öffne meine Ohren, Gott, deine Stimme im Vogelgesang und im Rauschen der Blätter zu hören.

Öffne mein Herz, Gott, deine Liebe in der Fülle von Früchten und Samen zu erahnen.

Öffne meine Hände, Gott, deine Schöpfung zu pflegen und zu bewahren.
Öffne mein Leben, Gott, und mach mich fähig, dich in allem zu erkennen.

ANDREA REHN-LARYEA (*1963)

Wir singen oder beten gemeinsam aus dem Gotteslob Nr. 543, 1+3+5

1) Wohl denen, die da wandeln vor Gott in Heiligkeit,
nach seinem Worte handeln und leben allezeit;
die recht von Herzen suchen Gott und seiner Weisung folgen,
sind stets bei ihm in Gnad.

3) Mein Herz hängt treu und feste an dem, was dein Wort lehrt.
Herr, tu bei mir das Beste, sonst ich zuschanden werd.
Wenn du mich leitest, treuer Gott, so kann ich richtig gehen
den Weg deiner Gebot.

5) Dein Wort, Herr, nicht vergehet, es bleibet ewiglich,
so weit der Himmel gehet, der stets bewegt sich;
dein Wahrheit bleibt zu aller Zeit gleichwie der Grund der Erde,
durch deine Hand bereit'.

Schriftlesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom (Röm 6, 3-11):

Schwestern und Brüder. Wisst ihr denn nicht, dass wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? Wir wurden ja mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod, damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln. Wenn wir nämlich mit der Gestalt seines Todes verbunden wurden, dann werden wir es auch mit der seiner Auferstehung sein. Wir wissen doch: Unser alter Mensch wurde mitgekreuzigt, damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet werde, sodass wir nicht mehr Sklaven der Sünde sind. Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Denn durch sein Sterben ist er ein für alle Mal gestorben für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott. So begreift auch ihr euch als Menschen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus.

Wort des lebendigen Gottes

A.: Dank sei Gott

Wir singen oder beten gemeinsam aus dem Gotteslob Nr. 724

!!! Währenddessen wird die Osterkerze entzündet !!!

Halleluja
mit Händen und Füßen T + M Bruno Hamm
nach einer Idee von Hella Heizmann

R Hal-le-lu-ja, mit Händen und Fü-ßen,
Hal-le-lu-ja, lo-bet Gott! Hal-le-lu-ja, ihr
Großen und Klei-nen, (klatschen)
Hal-le-lu-ja! Wo wir auch ge-hen,
du gehst mit uns, wer weiß, wo-hin der Weg uns führt?
Gott, wir ver-trau-en, du bist mit uns,
heut', den ganzen Tag, ein Le-ben lang!

Nachdem das Lied gesungen wurde bietet es sich an, das Licht dieser Osterkerze eine Zeit lang zu betrachten → die Kraft des kleinen Lichtes spüren, da Jesus doch gesagt hat, wofür die Kerze ein Symbol sein will: „Ich bin das Licht der Welt!“

Schriftlesung aus dem Heiligen Evangelium nach Matthäus (Mt 28, 1-10):

Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee. Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und waren wie tot. Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag! Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht

euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden.

Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte: Seid begrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße. Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.

Evangelium unseres Herrn, Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Impuls:

Einleitung:

Was für eine Spannung zwischen der Kreuzigung und der Aussage, er sei auferstanden. Was für eine Spannung, den Gekreuzigten in das Grab zu legen und jetzt dem Lebendigen, dem Auferstandenen zu begegnen.

Aber ist es nicht die Spannung, die wir auch ständig spüren, gerade jetzt, wo uns ein Virus an die Grenzen von Gelassenheit führt und uns Angst macht? Selbst der Tod kann kaum noch tabuisiert werden. Er rückt immer näher.

Hehren Ziele werden von der Vergeblichkeit infrage gestellt. Ewige Jugend und Lebenskraft waren mal, Sterben und Tod rücken näher.. Ist da noch ein Gott? Das fragen sich viele Menschen heute.

Kann diese Frage der Glaube an die Auferstehung beantworten?

Schauen wir zurück auf das, was die Frauen und Jünger erlebten.

Der Kreuzestod war für die Jünger auch damals das Ende all ihrer Hoffnung. Da war kein Gottesreich mehr, das er in Gang setzen wollte. Scheitern und ein qualvoller Tod haben alles vernichtet. Selbst die letzte Geste des Abschieds, die Salbung, konnte nicht unmittelbar erfolgen. Sie waren am Ende. Ihre Hoffnung war mit ermordet worden. Selbst Wächter stellten sich in den Weg. Was tun?

Das Evangelium bezeugt eine Wende

Achtung: Keine Beschönigung der Angst. Keine Missachtung von Trauer. Davon ist hier klar die Rede! Und doch, eine unerwartete Wendung. Dem Tod Jesu, steht plötzlich die Überwindung gegenüber. Wundert es, dass sie von

einem himmlischen Ereignis sprechen und sie das Gefühl hatten, einem Engel zu begegnen?

Keine Wächter können es verhindern, kein großer Stein steht mehr im Wege, sondern es geht ihnen ein neues „Licht“ auf, oder könnte man es anders nennen?

Kein Wunder, dass das zuerst einen Schock auslöst. Doch, so heißt es dann, sie sollten sich nicht fürchten.

„Fürchtet euch nicht!“ – Das wurde zum Hinweis, dass da noch nicht das Ende von all dem war, was sie mit Jesus erlebten. Aber es bleibt die Unsicherheit, was sie und auch wir damit anfangen können, wenn es heißt: Er lebt!

Ist es nicht doch nur ein Verdrängungsmechanismus und die Gefahr, den Kreuzestod zu ignorieren? Soll denn ihr Leben wieder auf den Kopf gestellt werden? Das hatten sie doch gerade hinter sich. Er lebt. wer soll das glauben? Die Frage stellt sich auch für uns.

Es geht hier um eine neue Aussage und Erfahrung. Versuchen wir Annäherungen gerade in dieser angespannten Zeit.

Der Weg der Schrift

Die Jünger wählten, um sich den Erfahrungen zu stellen, als erstes den Weg der Schrifterkundung. Sie lasen die überlieferten Schriften jetzt neu und intensiv. Was sagten sie über den Messias und sein mögliches Schicksal aus? Sie waren erstaunt, dort zu finden:

- Gott stand immer seinem Volk nahe und hat es aus Ängsten und Versklavungen befreit. Denken wir nur an die Befreiung aus dem Sklavenhaus Ägypten.
- Die Propheten, die im Namen Gottes sprachen, hatten sich vielfach zum kommende Messias und Befreier geäußert und, wie z. B. Jesaja, sogar über dessen Leid gesprochen, man denke an die Gottesknecht-Liedern.
- Der Propheten Ezechiel hat ihm Auftrag Gottes, eine Auferstehung der Toten verheißen. Gott selbst habe ihn dazu beauftragt.

Das Schicksal ihres Meisters, so spürten sie plötzlich real, hatte sich bereits in den Generationen vor ihnen abgespielt. Doch Gott hatte nach jedem scheinbaren Rückschlag immer einen neuen Anfang gesetzt. Es ging den Jüngern auf, dass Gott kein „Spieler“, sondern ein solidarisch „Beteiligter“ ist!

Der Weg Jesu selbst

Aus dieser Sicht nahmen sie Jesu Leben und Botschaft Jesu neu in den Blick. Es gingen ihnen gleichsam die Augen auf.

- Sie hörten seine deutenden Worte neu.
- Sie erinnerten sich intensiv an seine Begegnungen mit ihnen, den Armen, Kranken und Sündern. Was war da an Heilkraft von ihm ausgegangen.
- Und ihnen wurde schließlich klar, dass sein Tod als eine Hingabe aus Liebe zu den Menschen verstanden werden kann und damit als eine tiefe Solidarität Gottes mit uns Menschen.

War nicht immer schon vorher eine Art Auferstehung geschehen? Und waren sie, so wurde es ihnen bewusst, nicht selbst mit ihm schon aufgestanden?

Können wir nicht ebenfalls deshalb mit ihm auferstehen? Denn, so sagt Paulus: „Wenn es keine Auferstehung gibt, dann ist euer Glaube nutzlos“. Der Tod hätte dann das letzte Wort.

Lassen wir uns in unserer zurzeit angespannten Situation wie die Jünger von dieser himmlischen Erfahrung ansprechen und uns auch sagen lassen: „Fürchtet euch nicht!“ Das ist eine dringende, aktuelle Botschaft an uns. Der Gekreuzigte und Auferstandene geht nicht nur mit den Jüngern damals, sondern auch mit uns und zugleich voraus. Wir sollten deshalb seinem Wort an die Frauen folgen und ihm jetzt und hier, ob zu Hause oder im Gottesdienst entgegenzugehen, um ihm zu begegnen.

Dann gibt es auch für uns keine Unheilspropheten, die alles besser wissen wollen, sondern eine Freiheit zur Gelassenheit und einem unerschütterlichen Glauben. Dann kann uns keiner mehr die Hoffnung rauben, wohin immer unser Weg führen mag. Diese Hoffnung hat die Jünger aller Zeiten immer so stark gemacht, dass sie sich nicht einmal vom Tod erschrecken ließen.

Glauben wir deshalb nicht an einen Toten, sondern an den Lebenden Herrn, der Auferstandenen, mitten unter uns! Denn er lebt – für Sie und mich – jetzt!

*Die Fürbitten können nun frei gesprochen werden und bekräftigt werden mit dem Kehrsvers des Liedes 724 aus dem Gotteslob, **oder** wir sind einen Augenblick gemeinsam still und jeder trägt leise für sich seine Anliegen vor Gott.*

Nun wollen wir gemeinsam das Gebet sprechen, das der Herr selbst uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

FRIEDENSGEBET (GL 19, 4)

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich den Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben. Amen.

AUS FRANKREICH (1913)

Das Segensgebet kann man im Wechsel sprechen. Wir finden es im GL 13, 3

Herr, segne meine Hände, dass sie behutsam seien,
dass sie halten können, ohne zur Fessel zu werden,
dass sie geben können ohne Berechnung,
dass ihnen innewohne die Kraft, zu segnen und zu trösten.

Herr, segne meine Augen, dass sie Bedürftigkeit wahrnehmen,
dass sie das Unscheinbare nicht übersehen,
dass sie hindurchschauen durch das Vordergründige,
dass andere sich wohlfühlen können unter meinem Blick.

Herr, segne meine Ohren, dass sie deine Stimme zu erhorchen vermögen,
dass sie hellhörig seien für die Stimme der Not,
dass sie verschlossen seien für den Lärm und das Geschwätz,
dass sie das Unbequeme nicht überhören.

Herr, segne meinen Mund, dass er dich bezeuge,
dass nichts von ihm ausgehe, was verletzt und zerstört,
dass er heilende Worte spreche,
dass er Anvertrautes bewahre.

Herr, segne mein Herz, dass es Wohnstatt sei Deinem Geist,
dass es Wärme schenken und bergen kann,
dass es reich sei an Verzeihung,
dass es Leiden und Freude teilen kann.

ANTJE SABINE NAEGELI (*1948)

Zum Abschluss singen oder beten wir gemeinsam

Singet und jubelt ihr Kinder und Leut'
Dass Christus lebt, ja das feiern wir heut'.
Er hat unser Leben erneu't! **(Text: Stefan Thomas)**
(Melodie: Lobet und preiset ihr Völker den Herrn)

Feierliches und gemütliches Abendessen

Hausandacht zur Osternacht



Zusammengestellt von Pfarrer Wolfgang Acht

Und Kirchenmusiker Stefan Thomas